

Juni, Juli, August 1998



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde Bingen am Rhein



Frischer Wind - Heiliger Geist

„Es müßte mal wieder jemand Neues zu uns kommen, wir brauchen frischen Wind, neue Anregungen, ein bißchen Schwung von außen.“ Das wünschen sich viele Vereine und Gruppen, auch viele Gruppen in den Kirchengemeinden. Wer will schon gern, daß alles immer gleich bleibt? Neue Leute bringen ihre andere Art und ihre eigenen Ansichten mit. Mit neuen Leuten ist es leichter, auch selbst neue Ideen zu entwickeln. Ihnen gegenüber fällt uns eher auf, was uns an den bisherigen Traditionen wichtig ist und was wir vielleicht auch einmal anders machen möchten.

Oder ein Ehepaar, das seit Jahren wieder einmal allein in Urlaub gefahren ist, ohne die Kinder. Sie stellen fest, daß sie sich hier, wo sie so viel Zeit füreinander haben, unwahrscheinlich viel zu erzählen haben. Das hätten sie nicht gedacht. Sie lernen sich von einer anderen Seite kennen. Und einiges wird klar, was sie vorher nicht verstanden haben. Manches wollen sie jetzt anders machen. Ein solcher Urlaub bietet eine gute Chance für frischen Wind in einer Beziehung.

Frischen Wind hatten auch die Jünger Jesu nötig. Seit dem Tod Jesu hatten sie sich zurückgezogen, ratlos und ängstlich. So saßen sie also beieinander und warteten, daß ihre Lebensgeister wieder geweckt würden.

So ist das mit dem Heiligen Geist. Wir können ihn nicht selbst herbeiführen, aber wir können auf ihn warten, auf ihn achten, ihm eine Chance geben. In der Apostelgeschichte vergleicht Lukas den Heiligen Geist mit einem Feuer, das ansteckt, anfeuert, begeistert, Menschen, die von ihm „angesteckt“ werden, sind ergriffen, sie sind außer sich.

So ist das mit dem Heiligen Geist. Er läßt sich nicht dosieren. Entweder wir lassen uns von Gott begeistern oder nicht. Lange abwägen können wir nicht, dann könnten wir den frischen Wind verpassen.

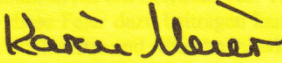
Aber merkwürdig: Gott traut allen Menschen, den Alten und den Jungen, den Vorsichtigen und den Draufgängern diese Begeisterung zu. Der Heilige Geist ist keine Frage der Mentalität oder des Alters. Es ist der Lebensmut, den Gott schenkt.

Und dieser frische Wind, dieser Lebensmut, führte zur Gründung der Kirche.
Als die Kirche entstand, war Begeisterung da - Gottes Heiliger Geist erfüllte sie alle.

Auch an Pfingsten 1998 feiern wir dieses Ereignis, die Ausgießung des Heiligen Geistes. Und wir hoffen, daß dieser Geist auch uns immer wieder erfüllt, daß er frischen Wind bringt in unsere Gemeinde und Gemeindegruppen und daß dieser Lebensmut Kreise zieht.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Pfingstfest

Ihre Pfarrerin



(Karin Meier)

*Atmen
Hauchen.*

*Atmen können
Lebendig sein.....*

*Ich atme.
Ich lebe.*

*Gottes Geist ist unter den Menschen
wie ein Hauch,
wie ein neuer Atem.*

*Sendest du aus deinen Atem,
dann sind deine Menschen erschaffen,
und du machst neu die Erde.*

*Nimmst du weg ihren Atem,
dann vergehen sie
und werden wieder zu Staub.*

Wer atmet, lebt.

Pfingsten

Pfingsten:

Traditionell feierten die Juden 50 Tage nach dem Passafest mit dem Fest Pentecoste (gr. = 50. Tag) den Abschluß der Weizenernte, wobei auch an die Gesetzgebung wie an den Bundesschluß am Sinai erinnert wurde. Die Christen deuteten dieses Fest als „Geburstag“ der Kirche, als Tag der Ausgießung des Geistes um.

Pfingsten:

ein unfaßbares, unglaubliches Ereignis.

Schüler, (Jünger) des Rabbi Jesus von Nazareth, die ihrem auferweckten Herrn begegnet sind (1. Kor. 15.3 ff), werden zu „Zeugen“, welche die Botschaft „Jesus Christus ist unser Herr“ (vgl. Apg 1,8) frei und öffentlich nach Ostern verkündigen (Apg 2,1 - 41).

Die „Ausgießung des Heiligen Geistes“ (Pfingstereignis: Apg. 2.2 - 4) setzte bei den Zeugen bisher unbekannte missionarische, Dynamik auslösende Kräfte frei.

Pfingsten:

- ein unerklärbares Ereignis:
Gottes Geist kommt über uns

Geist

- , der das Gute will
- , der etwas baut und schafft
- der Liebe im Miteinander und Füreinander
- der Wahrheit und der Kraft im Gebet und Gottesdienst

Menschen, die sich dem Auftrag Gottes, in den Auftrag dieses Geistes - im Zeugnis an Jesus Christus - stellen, sind von Hoffnung auf das alles verwandelnd Neue getragen, sie stecken andere an, reißen mit, verändern, wachsen über ihre bisherigen Grenzen hinaus.

Sie leben Zukunft.

Quellen:

Art.: Gemeinde, in TRT Bd 1, S. 323 ff, Göttingen 1971
Steinwede, D., Pfingsten, Düsseldorf 1979

Gebt Zeugnis von eurer Hoffnung



93. Deutscher Katholikentag in Mainz 10. - 14. Juni 1998

Auch evangelische Christen in Mainz haben sich seit zwei Jahren auf die Gestaltung dieses Treffens vorbereitet. Die seit 1995 bestehende „Evangelische Projektgruppe Katholikentag“ ist zu einer Clearingstelle für alle die geworden, die in der Programmkommission und in den Arbeitskreisen an der Vorbereitung des Katholikentages mitarbeiten und dort ihre Ideen und das evangelische Verständnis von Ökumene einbringen.

Der evangelische Dekan Drewello bereitet gemeinsam mit seinem katholischen Kollegen Heinz Schmitz für den Abend des Fronleichnamstages eine ökumenische Vesper in der St. Johanniskirche am Leichhof vor. Thema wird „Eucharistie-Abendmahl“ sein und Drewello hofft, daß diese Feier dazu beitragen kann, die festgefahrene Diskussion über eine gemeinsame Feier von Eucharistie und Abendmahl wieder in Gang zu bringen.

Zusammen mit der Katholischen Jugendarbeit bereitet das Mainzer Stadtjugendpfarramt eine Liturgische Nacht vor, die am Donnerstag, den 11. Juni in der St. Johanniskirche stattfinden wird.

Gospelkonzert

Am 11.06.1998 um 20.00 Uhr gastiert die amerikanische Gospelsängerin Melbra Rai in der Johanneskirche.

Ihre diesjährige Tournee gilt dem Gedenken an Martin Luther King, Jr., dessen Todestag sich am 5. April 1998 zum dreißigsten Male jährt. Melbra Rai ist nicht nur eine charismatische Sängerin, sondern eine Entertainerin der ganz besonderen Klasse. Ihre Botschaft ist der Frieden und in beeindruckender, temperamentvoller und dennoch gefühlvoller Weise überträgt sie ihre Kraft auf die Konzertbesucher. Mit ihrer gefühlsbetonten Ausstrahlungskraft lassen ihre Lieder den berühmten Funken schnell auf die Zuhörer überspringen. Melbra Rai singt Lieder, die unter die Haut gehen. Ihre stimmungsvollen Konzerte werden vom ersten Takt an zu Brücken der Verständigung zwischen unterschiedlichen Ländern, Völkern und Menschen.

Jugendtreff Gegenstrom !!!

Kennst Du den schon ???

Hallo Ihr lieben Leser, wir haben uns mittlerweile schon zwei Mal getroffen und bei Kaffee, Tee und Kuchen miteinander über „Dies und Das“ geredet und „Spaß“ gehabt.

Einige Plätze sind noch frei, Reservierungen werden allerdings nicht entgegengenommen. Deshalb schau am besten selbst mal rein und zwar an folgenden Sonntagen: 28.06., 26.07., 23.08., 27.09., 25.10., 29.11. und 20.12.98 immer von 11.00 - 12.30 Uhr.

Nur wer kommt, kann auch mitreden !!!

Bis dann !

Das Gegenstromteam *Regina, Charlotte, Friedemann und Stefan*

Rückblick zum Weltgebetstag 1998

Am Freitag, 06. März 1998, wurde, wie in 170 Ländern der Erde, auch in Bingen der Weltgebetstag der Frauen aller Konfessionen gefeiert.

Das Thema „Fihavanana! - Wer sind meine Nächsten“ und die Gottesdienstordnung haben dieses Jahr Frauen aus Madagaskar erarbeitet.

Es war ein sehr lebendiger, die Gottesdienstbesucher ansprechender Gottesdienst, der in der ev. Johanneskirche stattfand. Viele Lieder unterstrichen die Mentalität der madagassischen Frauen. Bunte Tücher in den Landesfarben, Früchte und Pflanzen um den Altar gruppiert, symbolisierten die Vielfalt Madagaskars. Aneinandergeknüpfte Namensbänder der Gottesdienstteilnehmer, welche um die ausgelegte Landesform gelegt wurden, unterstrichen unsere Verbundenheit mit den madagassischen Frauen.

In der sich anschließenden Agape haben wir durch einen Dia-Vortrag viel von den Sorgen und Nöten der Frauen auf Madagaskar erfahren, aber auch von ihren Köstlichkeiten geschmeckt.

(Heidrun Vollmar)

(Die Kollekte des Weltgebetstages betrug 557,00 DM)

Elfriede Veerhoff - Neue Präses der Dekanatsynode

Am 12. März 98 wählte mich die Dekanatsynode in Ingelheim zu ihrer Vorsitzenden (Präses). In unserer Landeskirche sollte immer ein/e Nichtpfarrer/in (Laie) den Vorsitz in der Synode führen. Zusammen mit dem Dekan, einer Pfarrerin und zwei gewählten „Laien“ bin ich im Dekanatsynodalvorstand (DSV) u.a. verantwortlich für den Haushalt des Dekanates und für die Prüfung der Kollektenkassen der Gemeinden. Wir entscheiden mit bei Pfarrstellenbesetzungen und führen die Aufsicht über den Dienst der Mitarbeiter/innen des Dekanats. Bei Konfliktfällen in den Gemeinden wird der DSV eingeschaltet. In den nächsten Jahren werden wir mitentscheiden müssen bei Veränderungen in den Dekanaten und Propsteien. Aus finanziellen Gründen werden Dekanate zusammengelegt werden müssen.

Eine sehr wichtige Aufgabe sehe ich in der Planung und Leitung der zweimal jährlich stattfindenden Dekanatsynoden. Sie behandeln zunächst Fragen, die die Gemeinden im Dekanat betreffen. Sie bieten aber auch die Möglichkeit, sich mit weltweiten Problemen - wie Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (Ziele des Konziliaren Prozesses) - zu befassen.

Warum ich mich nach langem Nachdenken der Wahl am 12.3. gestellt habe? Ich meine, daß Kirche etwas ist, bei dem ich mitgestalten sollte. Kirche lebt zwar vom Geist Gottes, aber sie braucht immer Menschen, die bereit sind, ihre Erfahrungen, ihre Ideen, ihre konstruktive Kritik und ihre Zeit zu investieren, damit sie sich weiterentwickeln kann. Daß mich die Synodalinnen und Synodalen mit dem Amt der Präses betraut haben, ist eine große Ehre für mich.

(Elfriede Veerhoff)

(Elfriede Veerhoff gehörte von 1981 - 97 unserem Kirchenvorstand an.)

Gemeinde im Spiegel der Zahlen

Die Johanneskirche hat zur Zeit 2.288 Gemeindeglieder. Im Jahresdurchschnitt besuchen 75 Gemeindeglieder den Gottesdienst. Im Jahr 1997 waren das insgesamt 4.770 Gottesdienstbesucher/innen. Gottesdienste fanden an allen Sonn- und Feiertagen statt. Dazu 7 Schulgottesdienste, 39 Kindergottesdienste, 11 Gottesdienste in Kempton (an diesen nahmen über das Jahr insgesamt 174 Personen teil) und 12 Gottesdienste in Gaulsheim (hier nahmen 1997 insgesamt 167 Personen teil).

26 Mal wurde 1997 das Abendmahl gefeiert. An diesen Feiern nahmen insgesamt 955 Gemeindeglieder teil.

In unserer Gemeinde wurden im vergangenen Jahr 15 Kinder getauft, 7 Paare getraut, 36 Gemeindeglieder wurden beerdigt. 16 Jugendliche gingen zur Konfirmation. Es gab 23 Kirchnaustritte und 2 Eintritte.

In unserer Landeskirche Hessen-Nassau gibt es 1185 Kirchengemeinden mit insgesamt 1.930.946 Gemeindegliedern, das sind 37,7 Prozent der Bevölkerung. Es gab im vergangenen Jahr 14.782 Austritte und 3.205 Eintritte und Wiedereintritte.

Besuch in der Partnergemeinde Dederstedt

In der Zeit vom 21.03. bis 23.03.1998 haben meine Frau und ich Dederstedt besucht. Es ging um die Erneuerung alter Kontakte, um das symbolische Überbringen der Sammlung vom Adventskaffee und um das Überbringen von einer Spende unserer Gemeinde an die Gemeinde Hedersleben, die in Finanznot geraten war, weil der Turm größere Schäden hatte, als man vermutete. Die Reparaturkosten betragen ca. 80.000,00 DM, die Gemeinde konnte nur 2.000,00 DM aufbringen. Unsere Spende in Höhe von 1.000,- DM war hoch willkommen. Der zuständige Pfarrer hat sich mit einem Gedicht und Bildern, untergebracht in einer Broschüre, herzlich für die Spende bedankt:

„Als Dankeswort man findet kein's für die drei Nullen mit der Eins.
So wurde drüber nachgedacht und dieses dünne Heft gemacht
als Dankeschön aus Hedersleben, wohin man Hilfe hat gegeben,
die Schuldenberge zu bezwingen durch liebe Menschen dort in Bingen.“

Außerdem haben wir einen Lichtbildervortrag über Hildegard von Bingen gehalten und als Kostprobe Hildegard-Wein, Hildegard-Likör und verschiedenes Gebäck aus Dinkelmehl angeboten. Geplant ist ein Besuch mit Kindern der Christenlehre bei uns in Bingen und zwar an einem Wochenende im August. Frau Rohne hat sich angemeldet.

(Johannes Graebisch)

Der neue Konfirmandenjahrgang

Für den Konfirmandenjahrgang 1998/99 wurden in unserer Gemeinde 20 Jugendliche angemeldet: Annette Hebermehl, Katharina Hombach, Larissa Lohrmann, Ilka Hinrichs, Mareli Allmeroth, Katrin Schumacher, Christa Stiehl, Dorothee Tullius, Sabrina Brandstetter, Matthias Scholl, Sascha Naumann, René Siry, Florian Reinhardt, Johannes Hildenbrand, Boris Endres, Sebastian Jung, Markus Reisch, Tobias Kosche, Sebastian Hemicker, Konrad Kremer.

Kirche & Geld

Die zwölf häufigsten Fragen zur Kirchensteuer. Und die Antworten der Kirche.

Kirchensteuer, muß das sein?

Kirchenmitgliedschaft ist freiwillig. Kirchensteuer zahlt nur, wer Lohn- und Einkommenssteuer zahlt und Kirchenmitglied ist. Das bedeutet: Viele Mitglieder zahlen überhaupt nichts.

Sind freiwillige Spenden nicht besser als die Kirchensteuer?

Spendenversprechen gibt es viele, aber wer garantiert die Einhaltung? Solidarität braucht feste, verlässliche Einnahmen.

Kann die Kirche die Steuern nicht selbst einziehen?

Das würde nach den Erfahrungen in der ehemaligen DDR mindestens 14 Prozent der Einnahmen kosten. Der Staat berechnet uns nur drei bis vier Prozent. Die Kirchensteuer soll Hilfe finanzieren, nicht neue Verwaltungsapparate.

Was bekomme ich für meine Kirchensteuer?

Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen und viele weitere wichtige Angebote wie Besuchsdienste, Kindergärten, Dienst der Sozialstationen und anderes - nicht nur Ihrer Heimatgemeinde. Vor allem aber: Sie sind beteiligt an einer der größten Hilfsorganisationen für Schwache und Benachteiligte in unserem Land.

Ist die Kirchensteuer nicht zu hoch?

Wer 3.000,00 DM brutto verdient, zahlt als Verheirateter mit einem Kind 14,68 DM monatlich Kirchensteuer. Zuviel? Übrigens: Kirchensteuern sind als Sonderausgaben bei der Lohn- und Einkommensteuererklärung voll absetzbar.

Aber da kommen doch enorme Summen zusammen?

Die beiden größten Kirchen hatten 1993 rund 17 Milliarden DM an Kirchensteuern als Einnahmen zu verzeichnen. Das scheint viel. Aber zum Vergleich: Die Tabaksteuer betrug in diesem Jahr 19,5 Milliarden.

Kommt das Geld auch den Menschen zugute?

Sicher, denn fast 90 Prozent der Einnahmen fließen in die direkte Arbeit mit den Menschen. Rund 1.700 Pfarrerinnen und Pfarrer und über 100.000 ehren-, neben- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen im „Dienst am Nächsten“.

Kassiert die Kirche nicht auch beim Staat ab?

Nicht die Kirche kassiert, sondern Einrichtungen wie Kindergärten, Krankenhäuser und Altenheime bekommen Zuschüsse vom Staat. Das aber sind Einrichtungen, die allen offenstehen - auch denen, die der Kirche nicht angehören.

Hat die Kirche nicht schon genug Geld?

Sie behält die Kirchensteuer ja nicht für sich, sondern finanziert damit die laufende Arbeit. Allein 80 Prozent der Einnahmen werden für Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebraucht.

Warum legt die Kirche die Gelder nicht offen?

Jeder Haushaltsplan wird offengelegt, ob in der Kirchengemeinde, in den Kirchenkreisen oder der Landeskirche. Aber nur wenige interessieren sich dafür. Haben Sie in Ihrer eigenen Gemeinde schon danach gefragt?

Wie ist das mit den Arbeitslosen und der Kirchensteuer?

Arbeitslose zahlen keine Kirchensteuer. Bei der Berechnung des Arbeitslosengeldes wird aber eine „fiktive Kirchensteuer“ angenommen. Wir finden das nicht gut, aber das ist Sache des Staates.

Profitiert die Kirche vom Solidaritätszuschlag?

Mit keinem Pfennig

Aus ECHT, Magazin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, 4. Quartal 1994

Kinderseite

Ferien

Mein Gott, endlich Ferien ! Endlich ausschlafen und abschalten.

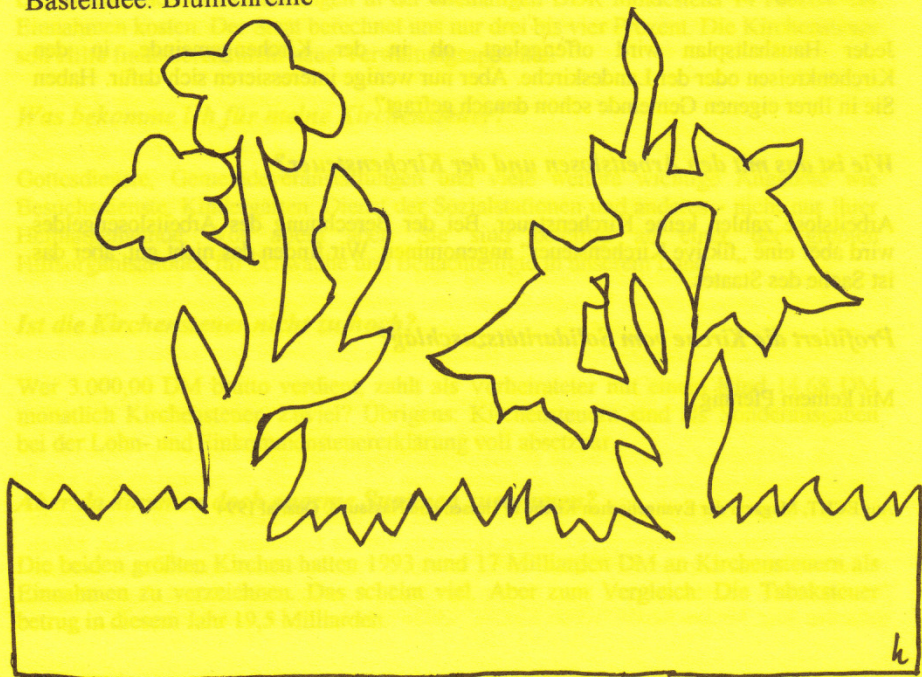
Das Schuljahr war lang und je länger je weniger konnte ich den ganzen Druck ertragen:

- * Hast du genug gelernt, hast du's auch kapiert?
- * Und wenn ich drankomme?
- * Und immer noch eine Arbeit!
- * Wenn wenigstens nicht der versteckte Spott der anderen wäre, oder die Ironie der Lehrer ...
- * Aber jetzt ist erstmal Schluß - sechs Wochen Pause.
- * Ich will nicht mehr dran denken, die Angst kommt früh genug wieder hoch.
- * Laß mich dann fit genug sein, sie zu ertragen.

Danach sehne ich mich!

Klaus Bastian

Bastelidee: Blumenreihe



Schablone auf Tonpapier übertragen (man kann sie nach jeder Seite einfach neu ansetzen und so eine ganz lange Blumenwiese entstehen lassen) und ausschneiden - Viel Spaß !

Reisen

-frei sein und Zeit haben - ein herrliches Gefühl !

Jede Ferienreise gibt uns die Möglichkeit zu solch
wunderbaren Erfahrungen.

Es beginnt mit dem Entdecken eines fremden Ortes und
einer unbekanntenen Landschaft.

„Blicke in die schöne Natur und beruhige
Dein Gemüt über das Müssende,“ hat Beethoven gesagt.
Jede Wanderung und jeder Spaziergang ist eine Begegnung mit der Schöpfung,
und der kleinste Wiesenpfad gleicht einem Weg ins Paradies.

Ferien, das ist die Zeit für interessante Begegnungen und
Gespräche, für Betrachtungen und innere Einkehr,
und das alles in entspannter Atmosphäre.

Nutzen wir die Freizeit für bewußtes Durchatmen und für
beschauliches Beobachten der vorbeiziehenden Wolken.

Freud und Leid

Taufen:

Isabelle Rothe am 29. März 1998
Malte Yannic Hanne am 26. April 1998
Merlin Jonathan Heimen am 26. April 1998
Stefan Beck am 17. Mai 1998
Michael Carl am 17. Mai 1998
René Hüge am 17. Mai 1998

Beerdigungen:

Georg Karl Hans Grabosch, 91 Jahre, am 19. Februar 1998
Alfred Janitis, 78 Jahre, am 20. Februar 1998
Helmut Wilhelm Stumm, 84 Jahre, am 27. Februar 1998
Minna Hildegard Kopitzke, geb. Fenzl, 92 Jahre, am 6. März 1998
Heinz Paul Andersch, 73 Jahre, am 2. April 1998
Emma Luise Klöss, geb. Steidel, 81 Jahre, am 6. April 1998
Erna Johanna Michel, 87 Jahre, am 14. April 1998
Klaus Schulz, 65 Jahre, am 16. April 1998
Johanna Maltri, geb. Lambert, 86 Jahre, am 4. Mai 1998
Erika Berta Kessel, 86 Jahre, am 13. Mai 1998

Kindersseiten

Besondere Termine

01.06.	11.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Burghof der Burg Klopp
07.06.	10.00 Uhr	Goldene Konfirmation
10. - 13.06.		Katholikentag in Mainz
11.06.	20.00 Uhr	Gospelkonzert mit Melbra Rai in der Johanneskirche
13.06.	16.00 Uhr	Hausmusiknachmittag im Gemeindehaus
21.06.	19.30 Uhr	Kammermusik in der Johanneskirche
04.07.	14. - 17.00 Uhr	Tag der offenen Tür in der Herberge, Mainzer Str. 105
05.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst im Grünen auf der Elisenhöhe
12.07.	18.00 Uhr	Stunde der Kirchenmusik in der Johanneskirche

- Achtung! -

Unser Gemeindefest wurde verschoben. Es findet nun statt am 13.09.1998

Wichtige Adressen

Pfarrstelle I: Pfarrer Detlef Wienecke, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 14171
Pfarrstelle II: Pfarrerin Karin Meier, Schlüsselgasse 4, Tel.: 17687
Pfarrbüro: Elfi Schweikardt, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 14171, Öffnungszeiten: Di., Mi. und Fr. 9.00 - 12.00 Uhr
Kantor: Gerhard Lommler, Vorstadt 84, Tel.: 17589
2. Vorsitzender des Kirchenvorstands: Johannes Graebisch, Rosenstr. 9, Bg. -Gaulsheim, Tel.: 17482
Küster in Bingen: Albert Beckmann, Mainzer Str. 46, Tel.16428
Hausmeister im Gemeindehaus: Ralf Mentenich, Kurfürstenstr. 9, Tel. 16995
Kindergartenleiterin: Birgit Schiwiek, Kurfürstenstr. 9, Tel. 14578

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe des Gemeindegrußes
diesmal wegen Sommerferien am 01. Juli 1998**

Hrsg. Ev. Johanneskirchengemeinde Bingen
Redaktion: F. Fuchs-Steinmüller, E. Retzlaff H. Tullius - Vi.S.d.P. Pfrin. K. Meier

Schablone auf Tonpapier übertragen (man kann sie nach jeder Seite einfach neu ansetzen und so eine ganz lange Blumenkette entstehen lassen) und ausschneiden - Viel Spaß!